



Abbn.:

oben: Biliar, die zweite Hauptstadt des Bulgarenreiches, im 10. Jahrhundert.

unten: Die Kleidung der Wolgabulgaren;
aus: „Drugata Bulgaria na Volga“
von Georgi Vladimirov.

In der Zeit der Kiever Rus durchschnitten drei internationale Verkehrsadern deren Territorium: die Bernsteinstraße (von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer via Weichsel, San und Dnjestr), der Weg von den Warägern zu den Griechen (von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer via Nawa, Ladogasee, Wolchow und Dnepr) und der Weg aus Bulgar an der Wolga (unweit vom heutigen Kasan) nach dem Kalifat von Cordoba in Spanien, der über weite Strecken im VIA REGIA-Korridor lag (die Wolga und Oka entlang, dann durch das Tschernihiver Gebiet nach Kiev – Halych – Przemysł – Kraków – Prag – Regensburg - Trier und weiter durch das heutige Frankreich auf die iberische Halbinsel).

Im 9. Jahrhundert wurden die Gebiete östlich des Dnjepr vom Chasarischen Khaganat beherrscht. Es erstreckte sich über die gesamte südrussische Steppe zwischen Wolga und Dnepr bis an den Kaukasus und umfasste auch die heutigen Gebiete von Georgien und Armenien. Die nördliche Grenze befand sich nordöstlich des späteren Moskau am Oberlauf der Wolga. Damit war das Chasarenreich auf dem Höhepunkt seiner Macht mindestens dreimal so groß wie das Frankenreich in West- und Mitteleuropa. Sein Gebiet wurde jedoch weniger straff beherrscht und nicht so zentral organisiert. Über Jahrhunderte kontrollierten die Chasaren den Handel mit Gewürzen, Textilien und Sklaven auf Teilen der Seidenstraße und auf den Handelswegen zwischen Konstantinopel und dem Baltikum. Weitreichende Handelsbeziehungen unterhielten sie zudem nach Westen bis ins Kalifat von Córdoba im heutigen Spanien.

Im 10. Jahrhundert entwickelte sich jedoch die Kiever Rus zu einem Großreich von europäischer Bedeutung. Der Kiever Großfürst Svatoslav I. eroberte von 965 bis 969 das Chasarische Khaganat, das nach dieser Niederlage allmählich aus der Geschichte verschwand.

In dieser Zeit entwickelte sich auch das Reich der Wolgabulgaren mit dem Zentrum in Bulgar, das bis dahin von den Chasaren abhängig gewesen war. Die Wolgabulgaren bekehrten sich um 922 zum Islam und wurden in der Folgezeit zu einem mächtigen Handelsstaat. Unter Umgehung des Chasarenreiches verband sich Bulgar über Chorezm (Chorasan), einer historische Landschaft im westlichen Zentralasien, mit der Seidenstraße. Seit dem 11. Jahrhundert wurde dieser Weg die wichtigste Transitroute nach Europa. Der Weg führte von Bulgar die Wolga stromaufwärts und weiter die Oka und Ugra entlang, über den Landweg bis zur Desna und die Desna abwärts bis zur Einmündung in den Dnepr bei Kiev. Hier traf der Weg auf die nach Westen führende VIA REGIA. Als Transportmittel benutzte man vor allem sogenannte Lodien – kleine Wikingerboote mit geeignetem Tiefgang, die gerudert werden oder segeln konnten und sich leicht mit Hilfe von Rollen zwischen den Flüssen über das Land schleppen ließen. Auf diesem Wege kamen Seiden, Luxusgüter, Gewürze und andere orientalische Waren, sowie nördliche Rauchwaren in die Hauptstadt der Rus und wurden von hier aus weiter nach Westen gebracht. Auf dem Rückweg wurden Sklaven, Honig, Wachs (Wachskerzen waren die wichtigsten Beleuchtungsmittel, deshalb war der Bedarf daran riesig) und Handwerkserzeugnisse transportiert.

Das Reich der Wolgabulgaren existierte bis zum 13. Jahrhundert und ging im Mongolensturm zugrunde. Im Spätherbst des Jahres 1236 kam Batu Khan und zerstörte mit einem Teil seines Heeres Bolgar. Mit diesem Blutbad endete das Wolgabulgarenreich. Sein kulturelles Erbe setzte sich in der Goldenen Horde und im Khanat Kasan fort.

Die Handelsbeziehungen zwischen dem Fernen Osten und den Ländern Mittel- und Westeuropas, die über die VIA REGIA abgewickelt wurden, blieben in den folgenden Jahrhunderten jedoch bestehen. König Ludwig von Anjou, der seit 1370 auch den Titel eines Königs der Rus trug, gab im Jahre 1380 der Stadt Lviv das Lagerrecht für alle östlichen Waren, was die Stadt zum wichtigsten Handelszentrum zwischen Europa und Asien machte. Alle orientalischen Waren sollten in Lviv gelagert und ausgestellt werden, sodass sie in größeren Mengen von lokalen Händlern gekauft und weiter in Europa verteilt werden konnten.